

3. IKEK-Forum

Datum:	21. August 2013	
Teilnehmer:	Öffentlichkeit	siehe Teilnehmerliste in der Anlage
	Bad Soden-Salmünster	Bürgermeister Lothar Büttner Johannes Michel
	Main-Kinzig-Kreis	Carola Göbel-Dominik Manfred Geis
	Deutsche Gesellschaft für Innenentwicklung mbh (dgi)	Sabine Fauth Klaus Heim Thorsten Kaunzner Evelyn Schade Katja Schilling Ralf Trollmann
Ort:	Stadthalle Bad Soden-Salmünster	

Begrüßung und Einführung

Zu Beginn des 3. IKEK-Forums in der Stadthalle Bad Soden-Salmünster begrüßte Bürgermeister Lothar Büttner die Anwesenden. Im Anschluss erläuterte Katja Schilling von der Deutschen Gesellschaft für Innenentwicklung mbH (dgi) den Ablauf der Veranstaltung und stellte die Themen der Fachbeiträge sowie die entsprechend eingeladenen Experten vor.

Die im 2. IKEK-Forum gehaltenen Fachbeiträge sind auf ein durchweg positives Echo gestoßen und es hat sich gezeigt, dass in den Beratungsprozess eingebrachte Expertisen zu erfolgversprechenden Ergebnissen führen können. Ziel des 3. IKEK-Forums war nun, den noch fehlenden fachlichen Input in den Arbeitsgruppen zu leisten und den aktuellen Arbeitsstand der Projektblätter abzustimmen. Das Projektbüro hat dazu die bereits erarbeiteten Projektideen aus den lokalen Veranstaltungen (Stadtteilrundgänge und Workshops) und aus dem 2. IKEK-Forum aufbereitet und diese in die bereits bestehenden Projektblätter eingepflegt. Diese wurden auf dem 3. IKEK-Forum diskutiert, ergänzt und abgestimmt.

Fachbeiträge in den Arbeitsgruppen

Nach Begrüßung und Einführung widmeten sich die Arbeitsgruppen erneut ihren Handlungsfeldern. Zunächst erhielten die Arbeitsgruppen die noch nicht geleisteten Fachbeiträge:

Arbeitsgruppe	Fachbeitrag	Moderator
Städtebauliche Entwicklung, Soziale Infrastruktur	Thema: Neue Wohnformen , Klaus Heim	Klaus Heim Ralf Trollmann Evelyn Schade
Tourismus/Wirtschaft/Freizeit/ Landschaft	Thema: Die Kur – Wirtschaftsfaktor und Bedeutung für den Gesamtstandort , Michael Lehrbacher	Sabine Fauth Thorsten Kaunzner
Verkehr und Mobilität	Thema: Zukunft des ÖPNV im Main-Kinzig-Kreis , Volker Rahm (KVG) Thema: Mitfahrzentrale Jossgrund , Karl Damian	Katja Schilling

Im Vorfeld des 3. IKEK-Forums war es Aufgabe der dgi, alle gesammelten Projektideen der bis dato stattgefundenen Veranstaltungen - von den Stadtrundgängen und Workshops bis zu den bisher stattgefundenen IKEK-Foren - zusammenzuführen und in die erstellten Projektblätter einzutragen. Die Projektblätter sind folgendermaßen strukturiert:

Entwicklungsziele; Teilziele; Projektideen, diese unterteilt in gesamtkommunale bzw. stadtteilübergreifende und lokale Projektvorschläge.

Im Anschluss an die Fachbeiträge diskutierten die Arbeitsgruppen die vom Projektbüro in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung und dem Main-Kinzig-Kreis überarbeiteten und ergänzten Projektblätter.

Im Zuge der Vorbereitung des IKEK-Forums ist deutlich geworden, dass einigen Entwicklungs- und Teilzielen noch nicht alle notwendigen Projektvorschläge zur Umsetzung dieser Ziele zugeordnet werden konnten. Dies wurde nun gemeinsam innerhalb der Arbeitsgruppen behoben. Innerhalb des 3. IKEK-Forums hatten die Mitglieder der Arbeitsgruppen die Möglichkeit, weitere Ideen und Anregungen einzubringen und die erarbeiteten Vorlagen zu diskutieren und zu ergänzen. Ziel des 3. Forums war es, diesen Zwischenstand der jeweiligen Projektblätter mit den IKEK-Teammitgliedern abzustimmen.

Arbeitsgruppen 1 und 2: Städtebauliche Entwicklung und Soziale Infrastruktur

Die beiden Arbeitsgruppen „Städtebauliche Entwicklung“ und „Soziale Infrastruktur“ wurden im Rahmen des 3. IKEK-Forums zusammengelegt, da sich bei der Auswertung der vergangenen IKEK-Veranstaltung zeigte, dass sich in den beiden Arbeitsgruppen Überschneidungen bezüglich Fragestellungen, Projektideen und Handlungsbedarfe ergeben haben. Vor allem bezüglich neuer Wohnformen und zukünftiger Treffpunkte erarbeiteten beide Gruppen entsprechende Zielsetzungen.

Klaus Heim moderierte das Handlungsfeld „Städtebauliche Entwicklung“ und erläuterte anhand verschiedener Beispiele die Möglichkeiten der Umnutzung von Leerstandsimmobilien in der Gemeinde Jossgrund zu „Seniorenrechtlichem Wohnen“ bzw. „Generationsübergreifendem Wohnen“. Es wurden drei Leerstandsbeispiele vorgestellt, bei einem der Beispiele könnte seniorenrechtliches Wohnen im Hinblick auf wirtschaftliche Rahmenbedingungen realisiert werden. Der Fokus der Vorstellung lag auf der Beurteilung solcher Immobilien aus der Sichtweise von Investoren und entsprechender Rentabilitätsbetrachtungen sowie Investitionskostenrechnungen. Klaus Heim wies in diesem



Zusammenhang auf die Möglichkeiten der „Wohnraumförderung“ hin und die notwendige Zusammenarbeit von Investoren und Kommunen. Im Anschluss an den Vortrag wurde über Wohnraumförderung diskutiert, die „zwar Geld koste, aber notwendig sei“ (Manfred Geis, Amt 70, MKK).

Stefanie Honikel aus der Projektgruppe „Soziale Infrastruktur“ erläuterte im Anschluss an den Fachbeitrag von Klaus Heim die erarbeiteten Entwicklungsziele und Projektideen sowie das bisher überarbeitete Projektblatt „Soziale Infrastruktur“.

Anschließend wurden gemeinsam mit der Gruppe die Projektblätter „Städtebauliche Entwicklung“ sowie „Soziale Infrastruktur“ besprochen und in Teilbereichen, insbesondere im Bereich der lokalen Projektideen, Ergänzungen vorgenommen.

Im Handlungsfeld „Städtebauliche Entwicklung“ wurde die Idee eines Planungskonzeptes am Obertor und Untertor für den Stadtteil Salmünster aufgeworfen, um eine Verkehrsberuhigung und die Integration eines Fahrradwegkonzeptes zu erreichen, die „Platzgestaltung am Untertor“ wurde somit als weitere Projektidee aufgenommen. In diesem Zusammenhang wurde auch intensiv über die Sanierung der Landstraßen diskutiert. Weiterhin wurde allgemein die Formulierung „besucherfreundliche Gestaltung der Ortsteingänge“ durch „attraktivere Gestaltung“ ersetzt. Allgemein wird in der Arbeitsgruppe dem Teilziel „Straßenräume neu und verkehrssicher gestalten“ eine große Bedeutung beigemessen. Besonders hingewiesen wurde auf das Fehlen des Wasserwerks im Stadtteil Mernes, dessen Bekanntheitsgrad als Industriedenkmal gesamtkommunal und überregional noch gesteigert werden kann. Im Bereich „Soziale Infrastruktur“ wurde insbesondere die Notwendigkeit einer verbesserten Kinderbetreuung sowie auch eine erforderliche weitere Abstimmung zwischen den einzelnen Kindergärten von Bad Soden-Salmünster angesprochen, um insbesondere berufstätigen Müttern die Vereinbarkeit von Kindern und Beruf zu erleichtern. Im Bereich der Erwachsenenbildung wurde die Idee eines Bücherei-Systems aufgegriffen, um den Stadtteilbürgern den Zugang zu Medien zu erleichtern.

Arbeitsgruppe 3: Wirtschaft/Tourismus/Freizeit/Landschaft

Im Anschluss an die Begrüßung durch Sabine Fauth von der dgi, stellte Kurdirektor Michael Lehrbacher der Arbeitsgruppe Wirtschaft/Tourismus/Freizeit/Landschaft das Thema „Die Kur – Wirtschaftsfaktor und Bedeutung für den Gesamtstandort“ im Rahmen einer Präsentation vor. Herr Lehrbacher erläuterte, dass der Kurbereich für circa 1.500 der insgesamt rund 4.000 städtischen Arbeitsplätze verantwortlich ist und dass die Therme jährlich mehr als 300.000 Besucher zählt. Jährlich finden etwa 400.000 Übernachtungen in Bad Soden-Salmünster statt. Der Kurdirektor verdeutlichte aber auch, dass in Bad Soden-Salmünster eine gewisse Anpassung an die zukünftigen Bedürfnisse der Besucher notwendig ist: Aufgrund des demografischen Wandels steigt die Nachfrage nach Dienstleistungen aus dem Gesundheitswesen, die Zahl der Selbstzahler wird wachsen und der touristische Trend geht zu mehr Kurzurlaube. Für diese Anpassung bedarf es des Erhalts und der Modernisierung der Gesundheitsinfrastruktur.

Darüber hinaus ist für Herrn Lehrbacher eine bessere Nutzung der medizinischen Kompetenz ein wichtiges Kriterium. Hierzu bedarf es eines Ausbaus und der Vertiefung der Kooperation mit den Ärzten.

Nachdem Herr Lehrbacher seinen Vortrag beendet hat, herrscht innerhalb der Arbeitsgruppe Einigkeit über die enorme touristische und wirtschaftliche Bedeutung des Kurbetriebs für Bad Soden-Salmünster. Deshalb muss nach Ansicht der Arbeitsgruppe der bisher eingeschlagene Weg der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Modernisierung des Gesundheitsstandorts weiter verfolgt werden. Dabei ist auf eine deutliche Profilierung des



Standorts in Richtung Rehabilitation, Vorsorge und medical Wellness zu achten. Weiterentwickelt werden muss in diesem Zusammenhang die Vernetzung und Zusammenarbeit der relevanten Akteure.

In anderen touristischen Bereichen sieht die Arbeitsgruppe Nachholbedarf. Dieser im

Zuge der Diskussion der Projektblätter debattiert wurde. Im Mittelpunkt der Debatte standen besonders zwei Themen: Wie kann es gelingen, mehr Kurzurlaubstouristen und Tagungsgruppen für Bad Soden-Salmünster zu begeistern? Und was muss getan werden, um zu einer Belebung der bestehenden Attraktionen beizutragen?

Bezüglich des Kurz- und Veranstaltungstourismus kamen die Mitglieder der Arbeitsgruppe zu dem Schluss, dass es einer Erweiterung und Verbesserung des Angebots an Tagungsmöglichkeiten bedarf. Allgemeine Übereinstimmung herrschte beim Thema

„Belebung der bestehenden Attraktionen“. Die Arbeitsgruppe regte weiter an die stadtübergreifende Kommunikation in Sachen Tourismus weiterzuentwickeln und neue Wege der Zusammenarbeit bei der Vermarktung der vielfältigen Angebote zu finden.. Dies beinhaltet zuallererst eine bessere Kooperation zwischen den Stadtteilen. Die Verbesserung der Kommunikation zwischen den Vertretern der Stadt und der einzelnen privaten Akteure ist ausbaufähig, um auch das anderen Ziel – Optimierung der gesamtkommunalen und überregionalen Vermarktung – zu realisieren.

Arbeitsgruppe 4: Verkehr und Mobilität

Volker Rahm, Geschäftsführer der Kreisverkehrsgesellschaft Main-Kinzig GmbH, eröffnete seinen Fachbeitrag mit der Nachricht, dass der neue Nahverkehrsplan, der die Verbindungen in der Region bis ins Jahr 2018 festschreibt, am Donnerstag, den 15. August, durch die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Umwelt und Landwirtschaft einstimmig



beschlossen wurde. Anschließend machte er deutlich, in welchen Bereichen die Kreisverkehrsgesellschaft Handhabe hat und wo nur die Landes- bzw. die Bundesregierung Handlungsmöglichkeiten hat. Seine Hauptthese war, dass sich künftig immer weniger Haushalte, vor allem Senioren, einen eigenen PKW leisten können und dementsprechend der ÖPNV künftig intensiver gefordert sein wird. Zusätzlich muss das ÖPNV-Angebot jedoch auch flexibler werden, was die Einführung von Anruf-Sammel-Taxis (AST) möglich machen würde. Für künftige Planungen interessant waren die Einblicke in die Gestaltung von Liniennetzen, wo Faktoren wie Wendemöglichkeiten eine entscheidende Rolle spielen. Herr Rahm gewährte den Anwesenden außerdem Einblicke in finanzielle Rahmenbedingungen wie Gehaltserwartungen von Busfahrer und Kosten von Fahrzeugen.

Anschließend beantwortete Herr Rahm ausführlich die Detailfragen der Anwesenden bzgl. Anbindung ihrer Stadtteile. So zeigte sich, dass der neue Nahverkehrsplan vorsieht, dass alle Stadtteile werktags zwischen 5 und 20 Uhr in einem 120-Minuten-Rhythmus angebunden werden.

Innerhalb der Diskussion wurde deutlich, dass einige Problemstellungen, die in den lokalen Veranstaltungen zu Beginn des IKEK-Prozesses angesprochen wurden, durch den neuen Nahverkehrsplan behoben werden können. So beabsichtigt dieser, das Gewerbegebiet Palmusacker durch Anruf-Sammel-Taxis (AST) anzubinden. Eine Anbindung der Spessart-Therme und des Kurgbiets ist ebenfalls vorgesehen, wobei die dort einzusetzenden

Großraumtaxi den Transport von Rollstühlen und Rollatoren ermöglichen. Die Umsetzung wird zeigen, ob dies in der Praxis funktionieren wird.

Mithilfe neuer Bordcomputer innerhalb der Fahrzeuge wird es künftig möglich sein, dass der lokale ÖPNV auf mögliche Verspätungen der Regionalbahn reagieren kann.

Herr Rahm betonte, dass nun nach Beschluss des Nahverkehrsplans die Umsetzungsphase beginnen kann. In dieser Phase ist eine enge Abstimmung mit Kommunen und Interessengruppen wie z.B. Seniorenbeiräten vorgesehen. So besteht auch für die Stadt Bad Soden-Salmünster weiterhin die Möglichkeit, sich detailliert in den Prozess miteinzubringen. Die Arbeit des Projektbüros innerhalb des IKEK-Prozesses kann dafür behilflich sein.

Im Anschluss an den Fachbeitrag von Herrn Rahm stellte Herr Damian die Mitfahrzentrale „Der mobile Jossgrund“ vor, die auf Initiative der Ideenschmiede Jossgrund gegründet wurde. Diese Mitfahrzentrale nutzt das öffentliche Portal <https://flinc.org> und ist dort innerhalb einer eigenen Gruppe aktiv. Herr Damian machte deutlich, dass eine zusätzliche Kommunikation, z.B. über die Website der Stadt oder der jeweiligen Stadtzeitung notwendig ist, um Mitfahrer zu generieren. Letztlich ist jedoch die Nutzung einer bestehenden Plattform sinnvoller, vor allem auch kostengünstiger und reichweitenstärker, als die Kreation einer eigenen Seite.

Bei der anschließenden Diskussion des Projektblattes wurde deutlich, dass sich einige Punkte durch den neuen Nahverkehrsplan bereits erledigt haben und nun eine detaillierte Abstimmung der Projektideen mit dem Nahverkehrsplan notwendig ist. Dies wird das Projektbüro in Vorarbeit zum 4. IKEK-Forum übernehmen. Im nächsten Schritt lassen sich somit Lücken aufzeigen, auf die die Kreisverkehrsgesellschaft in der Umsetzungsphase zugehen kann.

Ausblick

Während des 4. IKEK-Forums wird der noch ausstehenden Fachbeiträge zum Thema „Bildung in Zeiten des demografischen Wandels“ geleistet.

Ebenfalls im Vorfeld zum 4. IKEK-Forum wird das Projektbüro die bestehenden Projektblätter überarbeiten und in Abstimmung mit der Stadt Bad Soden-Salmünster und dem Main-Kinzig-Kreis vorerst abschließend bearbeiten.

Im 4. IKEK-Forum wird außerdem der Leitbildvorschlag, der vorab durch das Projektbüro erarbeitet wird, präsentiert und im Anschluss an die Vorstellung mit den Teilnehmern des IKEK-Forums besprochen.

Anlagen:

- Anwesenheitsliste
- Präsentation Fachbeitrag „Soziale Infrastruktur“
- Präsentation Fachbeitrag „Städtebauliche Entwicklung“
- Präsentation Fachbeitrag „Verkehr und Mobilität“
- Präsentation Fachbeitrag „Die Kur – Wirtschaftsfaktor und Bedeutung für den Gesamtstandort Bad Soden-Salmünster“